

gegenüber den unteren Theil der gewaltigen Säulenreihe des Forums, die porta decumana an der Rückseite des Lagers und zahlreiche Bäder außerhalb desselben an den Tag gebracht. Nach Windobona rief der Kaiser eben damals aus Poetovio (Pettau) die legio XIII. gemina; dieser fiel die Aufgabe zu, das ältere Lager für die neue zahlreichere Besatzung zu erweitern, indem die Rückseite bis zum Graben, die Westseite in die Linie des „Stoß im Himmel“ hinausgerückt wurde, so daß der Lagerraum nun ein Viereck von etwa 280 zu 420 Meter umfaßte. Auch der noch freie Raum des Plateaus bis zum Steilrande gegen den Ottakringer Bach (Tiefer Graben) wurde in die Befestigung einbezogen und auf demselben der Troß (Marketender, Händler, Gewerbsleute), welcher einer Legion zu folgen pflegte, angesiedelt. Die wichtigsten Gebäude des Lagers (Praetorium, Forum und Quaestorium) standen auf dem Hohen Markte und in seiner Umgebung, man hat dort die meisten Ziegel mit dem Stempel der Legion, Substructionen aus gewaltigen Steinblöcken, wohl vom Forum, Hypokausten, Kanäle u. s. w. aufgefunden; auch eine Wasserleitung, welche aus den südlichen Gegenden frisches Trinkwasser über Liesing und Mggersdorf zuführte, fehlte nicht.

Zwischen beiden Standlagern wurden die Mündungen der Schwechat und Fijcha durch kleinere Castelle gesichert, Ala nova und Aequinoctium; der Name des letzteren bezieht sich auf die Mitte der Entfernung zwischen Windobona und Carnuntum.

Auf der Donau standen die Castelle unter einander und mit den Hauptpunkten in Verbindung durch die Stromflottille, deren Station in Carnuntum war und erst im IV. Jahrhundert vorübergehend nach Windobona verlegt wurde; auf dem festen Lande aber waren sie durch den Heerweg an der Reichsgrenze (limes), das ist am Donau-Ufer verbunden. Dieser Straße gehören die Meilensteine von Fijchamend und Schwechat an, welche die Distanz von Carnuntum aus angeben, während andere (St. Marx, Klosterneuburg) von Windobona aus zählen. Ein anderer Heerweg vermittelte den Zuzug aus Italien und den Rückzug dahin; er fiel für beide Legionslager mit der Bernsteinstraße zusammen und theilte sich erst in Scarabantia (Ödenburg), der eine Zweig lief gerade nördlich nach Carnuntum, der andere nordwestlich über Eisenstadt, Groß-Höflein (Mutenum) und Ebereichsdorf nach Meidling, Gumpendorf und Wien; die Meilensteine, welche man bei Inzersdorf und Böhendorf ausgegraben hat, zählen gleichfalls von Windobona aus. Ein Nebenstrang dieser Straße endlich hatte den Zweck, die Thermen von Aquae (Baden), die schon von der XIII. Legion benutzt wurden, einzubeziehen; er zweigte in Ebereichsdorf ab, lief von hier nach Baden und weiter längs des Gebirges über Mödöling nach Meidling, wo er sich mit dem Hauptstrange wieder vereinigte.

Das Land ober dem Wienerwalde hatte für die militärische Defensive nicht mehr als eine secundäre Bedeutung. Unwegjame Gebirge treten zumeist an beiden Ufern hart